

**Wo Milch und Honig
fliessen**

Seite 2

**Buch-Tipp:
Wanderung zwischen den
Welten**

Seite 3

**Männergruppe – mein
Herz schreit danach!**

Seite 4

MÄNNER aktuell

Meine «Mission possible» Mein Erleben am und nach dem Männerwochenende

von Martin Schär

Zur «Mission possible» hatten sich am Freitag, 22. März 2013, rund 120 Männer ins Zentrum Ländli in Oberägeri begeben. «Gnade» war das Thema am ersten Abend, welches Dominic Prétat, Leiter EE Mission, aufgriff.



Martin Schär

In Epheser 2, Verse 8-9, finden wir beschrieben, was wir unter Gnade verstehen dürfen. Sie ist unverdient, sie ist ein Geschenk Gottes. Was ER für mich getan hat, steht im Vordergrund. Gott möchte, dass ich glaube und vertraue, und nicht irgend eine Leistung erbringe.

Ich bin es einfach

Drei Punkte wurden mir an diesem Abend wieder neu bewusst: 1. Gnade, wie oben beschrieben. 2. Das Thema Busse - Umwandlung im Herzen. Und 3. Meine neue Identität als Kind Gottes. Ich bin ein Prinz – ein geliebter Sohn des einzig wahren Königs. Ohne Mühe und ohne eine Leistung erbringen zu müssen. Ich bin es einfach. Bedingungslos. Glaube ich daran? Glaube ich selber an diese freisetzende und erlösende Liebesbotschaft?

Ausführlicher Bericht

Du findest meinen längeren und ausführlicheren Bericht auf unserer Homepage www.maennerforum.ch.

Mit dem gemeinsamen Abendmahl schlossen wir den Freitagabend ab. Für mich war es ein starker Einstieg, der den Boden für alles, was an dem Wochenende noch kommen sollte, legte.

Auf Zugs Strassen

Nach einem eindrücklichen Samstagvormittag, der am Freitagabend anknüpfte und den Nachmittag vorbereitete, hatten wir die Möglichkeit, uns für einen Nachmittagseinsatz einzutragen. Ich entschied mich bei einem Einsatz auf Zugs Strassen mitzumachen. Ich durfte einen EE-Coach begleiten und ihm einfach zuhören, wie er Menschen auf der Strasse angesprochen hat, ihnen Fragen stellte und auch das Evangelium erklärte. Ich erlebte gute Begegnungen und Gespräche mit. Es ist schwierig zu beschreiben, was dabei alles in mir vorgegangen ist. Für mich bekam das Gehörte von Freitagabend und Samstagmorgen Leben. Mein Herz hat es stark berührt, und ich war einfach voller Freude.

Keine Lücken oder Löcher

Vertraue und glaube ich, dass mein himmlischer Vater alles im Griff hat? Vertraue und glaube ich, dass das, was

in der Bibel steht, wahr ist und die Verheissungen auch für mich Gültigkeit haben? Vertraue und glaube ich, dass Minderwertigkeit, Ängste, Selbstzweifel, Pornografie u.v.m. gar keinen Platz in meinem Leben einnehmen können, weil ich ja weiss: Gott hat's im Griff? Ich brauche gar keine Lücken oder Löcher mit Minderwert, Ängsten usw. zu stopfen. Und warum? Weil ich VERTRAUE und GLAUBE (Ich klammere mich an dich, und du hältst mich mit deiner starken Hand. Psalm 63,9). Und das ist es, was ich aus dem Ländli-Wochenende mitgenommen habe.



Die Listen mit Unzulänglichkeiten wie Minderwertigkeit, Ängste, Selbstzweifel, Pornografie u.v.m. können noch so lange sein – Gott ist grösser. Vertraue und Glaube.

Und danach?

Es sind bereits einige Wochen seit diesem Wochenende vergangen. In meinem Alltag ist es allgegenwärtig. Wenn ich wieder in eine Situation komme (Menschenfurcht u.ä.), dann stelle ich mir einfach die Frage: Glaube und vertraue ich, dass Gott in diesem Moment in dieser Situation

Fortsetzung auf Seite 3

!!! Termin Männertag neu am 26. Okt. 2013!!!

Den Termin für den diesjährigen Männertag mussten wir verschieben. Er findet neu am **Samstag, 26. Oktober 2013** in Wettingen statt. Themen u.a.: **Finanzielle Freiheit, von der Armut zum Reichtum und von der Sklaverei zur Freiheit**. Erstmals werden auch Frauen und Teens mit dabei sein können. Mehr dazu im Flyer Anfang Juli.

EDITORIAL

Liebe Manne



Als ich diese Ausgabe gelesen habe, wurde ich durch die verschiedenen Texte herausgefordert.

Die Zusammenfassung, die Martin zum Männerweekend Ländli verfasst hat, hat mich innerlich neu wachgerüttelt, mich der Verantwortung, die ich habe, das Evangelium nach aussen zu tragen, zu stellen und im Alltag umzusetzen.

"Wenn Freunde dich schlagen" von Raymond: "Autsch", das tut weh, da heisst es dranbleiben und die „Auslöser“-Freunde in den Prozess mit einbeziehen, um wiederhergestellt zu werden.

Danke Conrad Jost, dass du mir die Augen für den „Honig und die Milch“, die in meinem Land und Leben fliessen, neu geöffnet hast, und ich dies mit Dankbarkeit annehmen darf.

Und was immer wieder fasziniert ist, wie real und aktuell die Bibel Antworten und Lösungen für unsere Zeit hat. Lies den Artikel ganz am Schluss unserer Ausgabe. Sprüche lassen grüssen.

Ich wünsche dir beim Lesen viel Inspiration und Mut zur Veränderung!

Pedro Gonzalez
Männerforum Vorstand

Wenn Freunde dich schlagen

von Raymond Schmid

Nein, es geht hier nicht um Gewaltanwendung, sondern um eine Meinungsverschiedenheit. Vielleicht ist es dir aber auch schon so ergangen wie mir. Gute Freunde waren in einer Sache anderer Meinung als ich und forderten mich total direkt heraus.

Im ersten Moment, als meine Freunde mich auf ein bestimmtes Thema ansprachen und mich aufforderten, mich damit auseinanderzusetzen, war dies für mich ein ganz normaler



Raymond Schmid

Vorgang. Intellektuell konnte ich die Sache sauber einordnen und es kostete mich nicht viel, ihre Argumente anzuhören. Für mich war es logisch, dass wir miteinander darüber sprachen.

So nahm ich mir einige Wochen Zeit, um mir über das Thema klar zu werden. Nach viel auf Gott hören, beten, Bibel lesen und mit andern Freunden darüber austauschen, kam ich zu einer Entscheidung.

In Frage gestellt

Doch meine Entscheidung wurde von meinen Freunden stark hinterfragt, ja sogar in Frage gestellt, denn

durch diese Entscheidung waren sie selbst direkt betroffen.

Es folgten einige sehr intensive Wochen mit vielen Gesprächen. Ich suchte Rat bei andern. Ich merkte, wie mich das Infragestellen stark verletzte und ich emotional total herausgefordert wurde. Waren meine Freunde plötzlich meine Feinde geworden? Hatten meine Freunde mich „geschlagen“ und mir damit Wunden zugefügt?

Geschlagen und verwundet

Ja, aus meiner Sicht und meinem Empfinden hatten sie mich geschlagen und ich war verwundet.

Nach ca. zwei Monaten musste eine Entscheidung in dieser Sache fallen. Es war ein echtes Ringen um die richtige Entscheidung. Es war ein Hin und Her in unseren Diskussionen. Schlussendlich fiel eine aus meiner Sicht weise Entscheidung.

Doch was war mit meinen Wunden? War jetzt alles wieder gut? Nein!

Sie schmerzten sehr und ich fragte mich, was jetzt?

Gott spricht zu mir

Seit Jahren lese ich immer wieder gerne die Sprüche aus der Bibel. Sie eignen sich so ideal für die tägliche Bibellese. Es hat genau 31 Kapitel voller Weisheit, für jeden Tag eines. Jahrelang habe ich sie immer und immer wieder gelesen. Nun schlug ich die Bibel im Kapitel 27 auf und begann zu lesen. Beim Vers sechs blieb ich hängen. Ich hatte diesen Vers schon unzählige Male gelesen, doch heute sprach er mich total an: „Wunden, die ein Freund geschlagen hat, sind besser als Küsse von einem Feind.“

Genau das war mein Empfinden: Meine Freunde hatten mich mit ihren Fragen und dem Infragestellen geschlagen. Doch das ist besser als Küsse von einem Feind. Die Situation war wirklich unangenehm und sehr herausfordernd. Doch es ist besser, dass dich deine Freunde of-

fen herausfordern, anstatt dass sie hinten rum reden.

Ein Mann braucht Freunde

Freunde zu haben ist etwas sehr wichtiges, gerade für einen Mann. Ich kann dir nur empfehlen, Freundschaften bewusst zu pflegen. Ich habe das Vorrecht, einige solche Freunde zu haben. Das hat mir in dieser schwierigen Zeit sehr geholfen. Freundschaften zu pflegen heisst aber auch Arbeit. Und die Beziehung mit meinen Freunden, die mich in Frage stellten, wieder neu zu leben, bedeutet Arbeit. Ich bin überzeugt, dass die Wunden heilen, ja der Heilungsprozess ist bereits im Gange. Super ist, dass wir uns als Freunde „in die Augen schauen können“.

Investiere in Freundschaften

Ich ermutige dich sehr, mit Freunden unterwegs zu sein. Investiere dich in Freundschaften. Es lohnt sich auf jeden Fall. Lese täglich ein Kapitel aus den Sprüchen!

Wo Milch und Honig fliessen

von Conrad Jost

Hand aufs Herz: Gehörst du auch zu jenen Menschen, die immer wieder einmal den Bankauszug und die Sachversicherungspolice oder sogar die Gebäudeversicherungspolice hervorholen, den Schmuck der Frau und andere Wertgegenstände auf den Stubentisch legen, dann die Kinder und die Frau herbei bitten und ihnen den neusten Stand von kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Mitteln bekannt gibst? Und warum tust du das? Weil du Gott dafür danken willst, was dir über die Jahre gelungen ist und er seinen Segen dazu gab.

Tust du das wirklich? Oder ist dir der beschriebene Vorgang fremd?



Conrad Jost

Wir kennen das Ernte-Dank-Fest. Welches ist unsere Ernte? Die meisten Menschen lassen sich nicht in die Karte schauen, wie gut sie das Jahr über verdient haben. Gewiss, wer mit Besitz prahlt, der verliert Freunde. Aber kennst du Menschen, die zu einem Fest eingeladen haben, nur darum, weil es ihnen noch besser geht als bis anhin

schon? Und der Beweggrund wäre, der Dankbarkeit gegenüber Gott einen würdigen Rahmen zu geben. Nun, so weit geht kaum jemand – aber denkbar wäre es ja schon.

Früher war es noch einfacher, seinen Besitz zu überschauen und auch – zu geniessen! Der Landwirt setzte sich am Abend auf sein „Bänklein“ hin, schaute zurück auf die getane Arbeit und malte sich aus, was noch vor ihm liegt. Dabei hatte er das ganze Anwesen vor Augen.

Land dazu zu kaufen

Glaube mir – und du gehst gewiss mit mir einig – in solchen Momenten des Betrachtens und des Überlegens, gingen manch dankbare Gebete zum Himmel. Dankbar für die

Gesundheit, diese gewaltige Arbeit zu bewältigen, und dankbar für das Land, das Nahrung und Verdienst hergab. Und wenn es nicht reichte, da überlegte der eine oder andere, Land dazu zu kaufen oder zu pachten. Ein Ziel, um das gewiss auch gebetet wurde. „Noch mehr Besitz“ war eine Frage des Überlebens.

Dankbarkeit ist in

Aber worauf will ich mit solchen Aussagen hinaus? Wir wissen, dass Dankbarkeit eine wesentliche geistliche Haltung ist. Menschen aus dem Alten Testament, Jesus selber, Menschen zur Zeit der Apostelge-



Dankbarkeit – eine wesentliche geistliche Haltung.

schichte bis hin zu Menschen in unserer Zeit bezeugen die Bedeutung der Dankbarkeit gegenüber Besitztum und Wohlstand.

Ganz sicher will Gott nicht, dass du ein schlechtes Gewissen hast, reich und begütert zu sein. Dankbarkeit



gegenüber Besitz und Wohlstand ist das angemessene Mittel, um Gott dafür zu ehren.

Ist es nicht ein Vorrecht, dort zu leben, wo ‚Milch und Honig‘ fliessen?

Unsere Heimat

Es ist bekannt, dass es Strukturen braucht, um zu Wohlstand zu kommen. Ein Land wie die Schweiz oder Deutschland hat viele Gesetze aufgenommen, die Reichtum ermöglichen. Darum darf es uns nicht gleichgültig sein, dass wir in diesem Land leben und wie es unserer Heimat in Zukunft geht. Ich plädiere, die Dankbarkeit nicht nur auf Besitz und Wohlstand zu beschränken, sondern sie auch auf unser Heimatland auszuweiten.

Menschen mit dankbaren Herzen gegenüber Besitz und Heimat sind oft Menschen, die eine Idee oder Vision entwickeln, wie es darin weitergehen könnte. Gott ist kreativ und ist in uns weiterhin schöpferisch tätig. Ich bin

überzeugt, dass Dankbarkeit der Motor ist, um die Zukunft zu gestalten.

Warum darf ich hier leben?

Hat Gott mich hier aufwachsen lassen, wird er dafür auch seine Gründe haben. Hast du schon darüber nachgedacht, dass dein SEIN im Mitteleuropäischen Raum genau Gottes Wille sein könnte? Und wenn es Gottes Entscheidung war, dich auf diesem ‚wohlhabenden‘ Teil dieses Planeten leben zu lassen, dann hat er sich sicher etwas dabei gedacht.

Kannst du geniessen?

Tagtäglich bin ich als Mitarbeiter einer Notschlafstelle mit Not und Bedürftigkeit konfrontiert. Dies darf mich nicht hindern, darüber dankbar zu werden, was Gott mir zum Geniessen gibt! Geniesse du es auch!

Fortsetzung folgt...

In den nächsten Ausgaben werden wir das Thema Geld, Besitz, Wohlstand immer wieder aufnehmen. ■

Amen.de

Für grosse und kleine Sorgen

Unter www.amen.de können Menschen ohne Anmeldung ihre kleinen oder grossen Sorgen hinterlassen – vom PC aus oder von unterwegs über das Smartphone. Dafür müssen sie weder Christen sein noch fest an Gott glauben.

Das Portal verteilt die Anliegen nach einem Sicherheitscheck an 1400 Menschen, die sich zum Mitbeten registriert haben. Über eine Statusseite kann der Autor des Anliegens stets sehen, wie viele Menschen schon für das Anliegen gebetet haben.

Die Benutzung des überkonfessionellen Portals ist sowohl für Menschen mit Anliegen als auch für die Mitbeter kostenfrei, das Angebot finanziert sich aus Spenden. ■

BUCH-TIPP

Stefan Wenger

Wanderung zwischen den Welten



Elin und Jakobus über Gott und das Leid

Elin erkrankt mit zwölf Jahren an Leukä-

mie. Eine zunächst vielversprechende Therapie scheidet. Während der letzten Lebenswochen entdeckt das todgeweihte Mädchen den Jakobusbrief. Das Unverständnis über diesen Text und die eigene Verzweiflung treiben Elin dazu, Jakobus einen Brief zu schreiben – der unerwartet Antwort findet.

M.V.: "Eine spannende Story zu wählen, um komplexe Erkenntnisse aus der Untersuchung des Gottesbildes im Jakobusbrief zum Leuchten zu bringen, ist ein genialer Ansatz. Der Leser wird kreativ, feinfühlig und humorvoll in das Erleben der todkranken Elin und ihrer Familie hinein genommen. Die natürlichen Übergänge zwischen „Narnia-Fiction“ und Schweizer Alltag, die durchgehaltene, ungekünstelte Spannung halten einen in einer gesunden Neugier – auf den Ausgang der Geschichte UND neue Entdeckungen von Gott."

Best.Nr: 192490, CHF 25.00
www.bibelpanorama.ch

Beachte die Literatur-Empfehlungen auf unserer Homepage:
www.maennerforum.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:

Männerforum Deutschschweiz
Redaktion: Raymond Schmid (rs)
Bilder: Martin Schär, Thomas Volkart

Männerforum

Tösstalstrasse 23
CH-8400 Winterthur
Tel. +41 52 397 70 07
info@maennerforum.ch
www.maennerforum.ch
www.facebook.com/maennerforum
PC 85-57621-2, BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH57 0900 0000 8505 7621 2

Meine «Mission possible»

Fortsetzung von Seite 1

mit mir ist? Mit einem überzeugten JA kann ich diese Menschenfurcht überwinden. Ich darf feststellen, dass ich daran wachsen darf. Mein Glaube und mein Vertrauen in meinen himmlischen Vater sind gestärkt und werden immer grösser. Und das coole dabei ist: Dadurch ist auch mein Verlangen, anderen vom Evangelium zu erzählen, gewachsen. Ich glaube, das Wochenende war nur für mich.

Und im Alltag?

Natürlich wollte ich das, was ich aus dem Wochenende mit nach Hause nehmen durfte, auch gleich ausprobieren. Dazu hatte ich viele Gelegenheiten, eine davon möchte ich hier erzählen.

Ich arbeite bei den SBB, und jeden Montagmittag treffen wir uns zum Gebet. Diese Treffen finden „unter dem Dach“ von Railhope (www.railhope.ch) statt. Per 1. Juli werde ich wegen einer Reorganisation meinen Standort wechseln müssen. Da die Strecke vom neuen zum alten Standort etwas lang ist, habe ich mir schon länger überlegt, eine Gebetsgruppe am neuen Ort ins Leben zu rufen.

In der Woche nach dem Ländli-Wochenende hatte ich mit meiner zukünftigen

Chef-Chef-Chefin (sage ihr hier mal Frau Meier) ein Gespräch. Im Vorfeld habe ich meinen Freunden davon erzählt und gesagt: Wenn ich die Gelegenheit kriege, möchte ich von diesen Gebetstreffen und meinem Wunsch, eines am neuen Standort zu gründen, erzählen. Also habe ich vor dem Gespräch ein paar von den tollen Railhope-Flyern in meinen Rucksack gepackt. Vor dem Gespräch kamen dann so meine Zweifel, ob das jetzt wirklich der richtige Zeitpunkt ist und ob Frau Meier dann doch nicht ablehnend reagiert usw.

Jetzt gilt's ernst!

Als im Gespräch Frau Meier ihren Teil beendet hatte, kam ich an die Reihe. Weil ich doch ein paar Freunden davon erzählt hatte und nun die Gelegenheit kam, konnte ich ja nicht zurückkriechen. VERTRAUEN und GLAUBEN war nun gefragt. Und ich habe für mich gebetet, dass Gott mich durch das Gespräch führt. Ich habe Frau Meier offen von den Gebetstreffen und meinem Wunsch erzählt und ihr auch gleich einen Flyer von Rail-



120 Männer liessen sich zurüsten für ihre persönliche «Mission possible» und, wie dieser Bericht zeigt, mit Erfolg!

hope abgeben dürfen. Sie hatte noch nie etwas von Railhope gehört und hat sehr positiv reagiert. Sie will nun noch Rücksprache mit einem anderen Vorgesetzten nehmen (habe natürlich gleich einen zweiten Flyer abgegeben). Nun hoffe und bete ich für einen positiven Bericht. So könnten wir ab Juli hochhoffiziell mit einer Gebetstruppe einmal in der Woche einen Raum beanspruchen. Zu vertrauen und zu glauben hat sich ‚gelohnt‘. Es motiviert und verlangt nach mehr...

Es ist möglich!

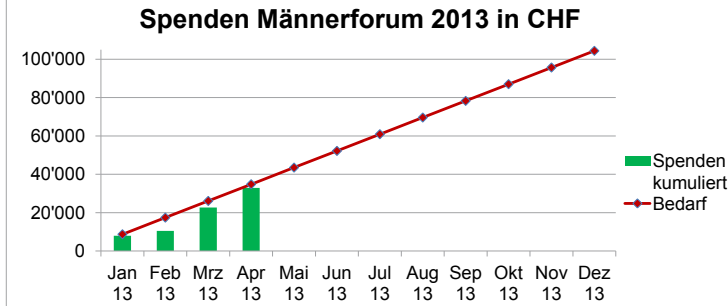
Ich bete, dass Gott mir durch seinen Heiligen Geist Impulse in mein Herz und meine Gedanken gibt und mich zum Handeln ermutigt. Auch wenn das Resultat oder der Erfolg nicht immer gleich sichtbar ist. Lassen wir uns nicht davon abhalten, seinen Willen zu erkennen und zu tun. Die Mission ist definitiv „possible“! ■

Finanzen

Mutig, liebe Brüder

Als ich im März hier einige Zeilen zu den Finanzen geschrieben habe, war mir klar, dass es dran war, allen Spendern ganz herzlich für die Gaben fürs 2012 zu danken. So hatte ich Gott verstanden.

Ich wusste zu diesem Zeitpunkt schon, dass wir bereits ziemlich stark hinter unserm Budget waren. Doch ich wollte Gott vertrauen. Ich bin so froh, dass sich der Mut ge-



lohnt hat, einmal mehr auf ihn zu hören und zu vertrauen. Das verdeutlicht die Grafik eindrücklich.

Das Wochenende Ende März war wieder speziell gesegnet (siehe Seite 1), und die Vorbereitungen für

den Männertag sind voll angelaufen.

Herzlichen Dank, wenn du den Einzahlungsschein für eine einmalige Spende oder einen Dauerauftrag verwendest.

Raymond Schmid

DATEN

Männertag 2013

Achtung neues Datum!

26. Oktober 2013

www.maennerforum.ch

Wochenende 2014

21.-23. März 2014

Weitere Termine

im Veranstaltungskalender auf www.maennerforum.ch

Fordere ein Login an und stelle auch eure Termine für Männer in den Veranstaltungskalender!

Männergruppe – mein Herz schreit danach!

von Markus Haller

Hauskreis, Kleingruppe, Smallgroup hiessen die verschiedenen christlichen Angebote, an denen ich in den letzten Jahren teilnahm. Gemeinschaft, Fun, Essen, Austausch, Sorgen, Nöte, Ratschläge teilen, biblische Themen wälzen, Predigten vertiefen und Gebete für einander waren die Hauptthemen, mit denen wir uns beschäftigten.

Je länger die Gruppe bestand, desto weniger motiviert und verbindlich war mein Engagement. Mit der Zeit wiederholten sich die Sorgen meines Bruders, der Ablauf, das Gebet, die Ratschläge, ausschweifende Diskussionen.

Ist das alles, was eine „Smallgroup“ zu bieten hat? Wie werde ich herausge-

fordert, mein Potential mit Gott zu entdecken und darin zu wachsen? Wenn ich auf mein Herz hören würde, dann ist eines klar: **Mein Herz schreit nach Tiefgang, Wachstum, Nähe zu Gott.**

John Wesley lüftete bereits 1781 das Geheimnis für persönlichen Wachstum in „Smallgroups“. Disziplin, Verbindlichkeit, Ehrlichkeit, Rechenschaft untereinander und Gebet füreinander ist der Schlüssel für eine echte Männerfreundschaft und eine inspirierende Nähe zu Gott. Jakobus 5,16: „Bekennet einander eure Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet.“ **Wie erleben und gestalten wir inspirierende Männergruppen mit Tiefgang und Wachstum? Was passiert, wenn lechzende Herzen mit der Nähe Gottes gefüllt werden?**

Referenten vom Vorstand des Männerforums teilen mit dir ihre Erfahrungen und Herzen, geben dir Tipps und Werkzeuge mit am **Samstag, 31.08.2013**. Weitere Infos folgen.

Mann auf offener Strasse überfallen und getötet

von Raymond Schmid

Solche und ähnliche Schlagzeilen kann man täglich in unseren Medien lesen. Teilweise werden Menschen ohne irgend einen Grund einfach angegriffen und fast zu Tode geprügelt. Spontan reagiere ich meistens: Es wird eben immer schlimmer mit unserer Welt.

Ist dem so? Ja und Nein. Einerseits kennt man aus Erweckungszeiten z.B. in Wales die Auswirkungen: „Langjährige Schulden wurden bezahlt, gestohlene Güter retourniert, Trinktafeln verlassen, Flüche hörte man keine mehr, sodass man sagte, dass deswegen in den Minen die Sprache der Kohlenarbeiter nicht mehr verstanden. Politische Versammlungen mussten verschoben werden, da die Mitglieder des Parlaments sich an Erweckungstreffen beteiligten. Die Gefängnisse waren leer, sogar an den Universitäten waren Erweckungsszenen an der Tagesordnung, und das während Monaten...“ (aus www.livnet.ch (suche nach Erweckungstreffen)).

Bereits vor 3000 Jahren

Andererseits gab es offensichtlich be-

reits vor rund 3000 Jahren diese Skrupellosigkeit. So lesen wir in den Sprüchen 1, Verse 11-14: „Vielleicht sagen sie: »Komm doch mit uns. Wir wollen uns verstecken und auf jemanden warten, den wir umbringen können. Einfach so wollen wir einem unschuldigen Menschen auflauern. Wir verschlingen sie, wie das Totenreich seine Opfer verschlingt. Sie stehen in der Blüte ihres Lebens und sollen doch umkommen. Denke nur, was für kostbare Reichtümer wir finden und mit welch großer Beute wir unsere Häuser füllen werden! Komm, schließ dich uns an; wir wollen unsere Beute mir dir teilen.« Die klare Anweisung, wie darauf zu reagieren ist, kommt gleich in Vers 15: „Geh nicht mit ihnen, mein Sohn! Halte dich von ihnen fern!“

Mega super Lebenshilfen

Du siehst, die Bibel ist sehr aktuell. Wenn du die Sprüche liest, merkst du, dass hier echt Weisheiten fürs Leben drin stecken. Man nennt nicht umsonst die Sprüche auch das Buch der Weisheit. Lies regelmässig darin! Du profitierst täglich davon für dein Leben!

Antwort- / Bestell-Talon Ich bestelle/wünsche:

- Männer Aktuell** – Info-Blatt des Männerforums, gratis, erscheint ca. 5x/Jahr
- Fürroschot** – Input für Männer(Gebets-) Gruppen oder für die persönliche Themenvertiefung, erscheint 11x/Jahr
 - per E-Mail (CHF 20.- /Jahr)
 - per Post (CHF 30.- /Jahr)
- DVD Männertag 2012** (Vor- u. Nachmittag) (2 DVD, Fr. 32.00 + VK) Thema: **Generationen - mit Matthias Kuhn** (Kuno)
- Bitte sendet mir ein **Login zum Männer Veranstaltungskalender**.

Vorname / Name:

Strasse / Nr.:

PLZ / Ort:

Tel.:

Fax:

E-Mail:

Datum/Unterschrift:



MÄNNERFORUM
wach miteinander unterwegs